Umwelterklärung 2017 – 2019 der Evangelischen Kirchengemeinde Ettlingen



Inhalt

0.	,	Vorw	ort	4
1.		Die G	emeinde stellt sich vor	5
	1.1	1. 5	Stadt Ettlingen	5
	1.2	2. [Die Johannesgemeinde Ettlingen	5
	1.3	3. [Die Paulusgemeinde Ettlingen	6
	1.4	4. Ü	Überblick und Adressen	7
2.		Umw	eltchronik / Projekte	9
3.		Umw	eltpolitik / Umwelt- oder Schöpfungsleitlinien	12
4.		Umw	eltmanagementsystem	13
	4.1	1. F	Recht	14
	4.2	2. 9	Schulung	14
	4.3	3. I	Kommunikation + Öffentlichkeitsarbeit:	15
5.		Umw	eltbilanz mit Beschreibung der wichtigsten Entwicklungen	16
	5.1	1. H	Kennzahlentabelle	16
	5.2	2. \	Närmeenergie	16
	5.3	3.	Strom	19
	5.4	4. (CO ₂ -Emissionen	20
	5.5	5. \	Nasser	22
	5.6	5. ľ	Mobilität	22
	5.7	7. /	Abfall	23
	5.8	3. E	Biologische Vielfalt	23
	5.9	9. I	Kernindikatoren nach EMAS III	26
		Gesar	mtkirchengemeinde	26
	5.1	10.	Weitere Umweltaspekte	27
		Siche	rheit	27
		Elektr	ocheck nach BGV A3:	28
		Einka	uf:	28
		Papie	r:	28
		Lärm:		28
	5.1	11.	Reinigung	29
	5.1	12.	Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung	29
6.		Umse	tzung des Umweltprogramm 2013-2016	30
7.		Bewe	rtung der direkten und indirekten Umweltaspekte	32
8.		Umw	eltziele und –programm 2018 - 2021	35
a				27

10.	Impressum	38
11.	Anhang 1: Kennzahlentabelle	39

0. Vorwort

Die Freude an der von Gott erschaffenen Welt bewegt uns zu umweltgerechtem Handeln. Das Wunder der Schöpfung lässt uns jeden Tag staunen und freuen. Wir wollen mit nachhaltigem und bewusstem Handeln dazu beitragen, die Schöpfung gemäß Gottes Auftrag zu bebauen und zu bewahren (vgl. 1. Mose 2,15).

Ihre Schöpfungsleitlinien vom 23. Juli 2012 eröffnet die Evangelische Kirchengemeinde bewusst mit der Freude an Gottes Schöpfung. Nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern aus Dankbarkeit und Verantwortung gegenüber Gottes Geschenk haben wir uns in Ettlingen auf den Weg gemacht, umweltgerechtes Handeln nicht nur einzuüben, sondern auch nachvollziehbar und systematisch zu organisieren.

Seit 2012 besteht die Arbeit des Grünen Gockels in unseren Gemeinden. Seitdem hat sich ein Umweltteam gebildet, das die verschiedenen Aktivitäten, Projekte und Gottesdienste im Themenfeld Schöpfung bewahren bündelt und systematisiert. Zugleich wird damit unser Wille zum Ausdruck gebracht, konkrete Schritte zum Umweltschutz zu tun und möglichst viele Gemeindeglieder davon zu überzeugen und zu begeistern.

Das Umweltteam hat sich in den vergangenen fünf Jahren ziemlich verändert – manche sind ausgeschieden, wie z.B. der frühere Schöpfungsbeauftragte Peer Lafrenz, andere sind neu hinzugekommen.

Nun schließt mit der Neukonzipierung der Umwelterklärung und der angestrebten Revalidierung im November 2017 die zweite Arbeitsphase des Umweltteams. Auf etliches, was erreicht wurde, blicken wir dankbar zurück. Manches ist selbstverständlich geworden – das ist gut so.

Vieles bleibt aber auch noch zu tun, einiges ging wesentlich langsamer voran, als es sich manche gewünscht hatten.

Das Ziel, im Rahmen der Kirchengemeinde etwas für den Klimaschutz und die Bewahrung der Schöpfung zu erreichen, haben wir nie aus den Augen verloren. Dabei ging der Blick über die eigene Pfarrgemeinde hinaus. Das Denken für die ganze Kirchengemeinde ist allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Umweltteams selbstverständlich geworden.

Ein besonderer Dank gilt dem ganzen Team – viele bringen Zeit und Ressourcen ein, um das Ziel der Bewahrung der Schöpfung in unserer Kirchengemeinde umzusetzen.

Möge Gott unsere Schritte gerade im Themenfeld "Grüner Gockel" lenken, damit wir vorankommen und viele auf diesem Weg mitnehmen.

Andreas Heitmann-Kühlewein, Pfarrer, Vorsitzender des Kirchengemeinderates

1. Die Gemeinde stellt sich vor

1.1. Stadt Ettlingen

Ettlingen schließt sich südlich an die badische Hauptstadt Karlsruhe an. Die eigene sanierte Altstadt mit reichem kulturellem Angebot ebenso wie die Nähe zu Karlsruhe und Baden-Baden, zu Erholungsräumen in Schwarzwald und Elsass machen Ettlingen zu einem bevorzugten Wohngebiet mit ca.

40.000 Einwohnern. Die eingemeindeten Ortsteile haben dabei ihren dörflichen Charakter bewahrt. Ettlingen verbindet die Rheinebene mit den ersten Bergen des Albgaus. Durch Zuzüge in den wirtschaftsstarken Raum hat sich in der ursprünglich katholisch dominierten Stadt die evangelische Diaspora in den vergangenen 60 Jahren immer stärker entwickelt. 2013 sind ca. 10.000 Einwohner Mitglied der Evangelischen Landeskirche in Baden und gehören damit zu einer der drei Pfarrgemeinden der Evangelischen Kirchengemeinde Ettlingen. Die Pfarrgemeinden Johannes, Paulus und Luther haben sich aufgrund des zurückliegenden Wachstums der evangelischen Gemeinde durch Aufteilung des Stadtgebietes ergeben. Die Pfarrgemeinden stellen sich und ihre Arbeitsschwerpunkte in kurzen Texten weiter unten selbst dar. Die Kirchengemeinde Ettlingen umfasst das Gebiet der Stadt Ettlingen sowie den Ortsteil Völkersbach der Gemeinde Malsch (Kr Karlsruhe). Ettlingen war von 1969 bis 2003 Sitz der evangelischen Prälatur Mittelbaden und wird ab 2014 Sitz des Dekanats eines neu entstehenden Kirchenbezirks im Karlsruher Umland.

Die drei Pfarrgemeinden werden jeweils von einem Ältestenkreis geleitet und sind mit je einer vollen Pfarrstelle besetzt. In jeder Gemeinde arbeitet derzeit eine Gemeindediakonin bzw. ein Gemeindediakon, je eine Pfarramtssekretärin und eine Hausmeisterin bzw. ein Hausmeister, der an der Johanneskirche außerdem als Kirchendiener mitarbeitet. Ettlingen ist Sitz der Bezirkskantorin, der einzig fest angestellten Kirchenmusikerin in der Kirchengemeinde. Die Kirchengemeinde ist Trägerin zweier Kindergärten, die in unmittelbarer Nähe zur Paulus bzw. zur Johanneskirche stehen. Gruppen und Kreise sind zumeist auf Ebene der Pfarrgemeinden angesiedelt. Verstärkt werden aber auch Kräfte gebündelt. So haben sich ein Arbeitskreis Asyl ebenso wie das Umweltteam, das die vorliegende Umwelterklärung erarbeitet hat, von vornherein im Blick auf Gesamt-Ettlingen gebildet.

Insbesondere die Verwaltung von Personal und Gebäuden geschieht auf der gemeinsamen Ebene der Kirchengemeinde. Antje Mohr führt die Geschäfte als Verwaltungsfachkraft im Kirchengemeindeamt im Verbund mit dem Verwaltungszweckverband Mittelbaden in Bretten. Entscheidungsträger ist der Kirchengemeinderat (KGR), dessen ehrenamtliche Mitglieder von den drei Ältestenkreisen entsandt werden. Der KGR tagt halbjährlich. Drei Ausschüsse mit begrenztem Entscheidungsspielraum beraten die Sachfragen im laufenden Geschäft: Diakonieausschuss, Bauausschuss und Hauptausschuss. Der Vorsitz des Kirchengemeinderats wechselt zweijährlich. Die Parität der drei Pfarrgemeinden ist ein hohes Gut des vertrauensvollen Miteinanders.

1.2. Die Johannesgemeinde Ettlingen

Die Johannesgemeinde ist die älteste der drei evangelischen Pfarrgemeinden in Ettlingen und umfasst neben großen Teilen der "Kernstadt" auch die Höhenstadtteile Spessart, Schöllbronn, Schluttenbach sowie das Dorf Völkersbach. Zur Johannesgemeinde gehören 3548 Gemeindeglieder.

Die Johanneskirche liegt am Rande der Altstadt und ist evangelischerseits so etwas wie eine "Citykirche" für die Mittelstadt Ettlingen mit ihren knapp 40.000 Einwohnern. Die Kirche ist seit vier Jahren täglich geöffnet und zieht durch ihre zentrale Lage etliche Besucher an. Das Gemeindeleben ist geprägt durch eine Vielzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich an verschiedensten Stellen

engagieren. Der Gottesdienstbesuch ist hoch, ebenso die Anzahl der durchgeführten Kasualien (Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Beerdigungen).

Hauptansatzpunkt der Gemeindearbeit ist es, dass möglichst viele Menschen mit ihren jeweil igen Interessensschwerpunkten mitwirken können und dass deswegen die Arbeit nicht auf den Schultern immer derselben Wenigen ruht. Im Ältestenkreis und beim Pfarramtsteam werden die verschiedenen Aktivitäten gebündelt und Prioritäten gesetzt. Schwerpunkt des Gemeindelebens sind die Gottesdienste (für verschiedene Zielgruppen in unterschiedlicher Gestalt), die Seelsorge, die Kinder- und Jugendarbeit (beginnend im zweigruppigen Kindergarten) sowie die Ökumene (vor Ort und weltweit). Neu hinzugekommen ist eine intensive Arbeit mit Asylbewerbern.

1.3. Die Paulusgemeinde Ettlingen

In der Nachkriegszeit war durch Flüchtlinge und Neuzugezogene die Johannesgemeinde außerordentlich gewachsen. Durch Teilung entstand westlich der Altstadt die Paulusgemeinde, die heute 2635 Gemeindeglieder umfasst. Ein Kindergarten war das erste Gebäude des heute aus Kirche, Gemeindezentrum, Kindergarten und Pfarrhaus bestehenden Ensembles in der Schlesierstraße. Im Gemeindezentrum befinden sich auch die Verwaltungsräume der Kirchengemeinde Ettlingen. Der freistehende Turm mit dem eindrucksvollen Geläut (fünf Glocken) ist ein Wahrzeichen für die Umgebung in der Nähe des Wasens.

Vielfältige und sorgfältig gestaltete Gottesdienste, an die sich oft gesellige Runden oder Feste anschließen, sind der Kern einer breitgefächerten Gemeindearbeit. Im Kindergarten kommen in fünf Gruppen rund 90 Kinder und deren Eltern aus mehr als einem Dutzend Nationen zusammen.

Die evangelisch-katholische Ökumene hat Tradition. Sie fließt auch ein in die Kooperationen beiden großen Vortragsveranstaltungen der "Theologisch-Thematische Reihe im Herbst".

Ein starker Besuchsdienstkreis und gut ausgebildete Ehrenamtliche stärken das Netz der Seelsorge und der Kontakte angesichts der Herausforderung, dass die demographische Entwicklung zu einem hohen Anteil von Gemeindegliedern jenseits des 60. Lebensjahres führt. Denn zur Paulusgemeinde gehören auch zwei Altersheime, das Franz-Kast-Haus in Trägerschaft der AWO und das Stephanusstift am Robberg in kirchlicher Trägerschaft. Der Arbeitsschwerpunkt des Gemeindediakons liegt entsprechend in der (zum Teil Ettlingenweiten und gemeindeübergreifenden) Seelsorge an älteren Menschen.

Der umfangreiche Gemeindebrief der Pauluspfarrei informiert Gemeindeglieder und Interessierte über Themen und Termine. Die Spendenbereitschaft der Gemeinde gilt nicht nur den eigenen Anliegen, sondern im hohen Maße auch den großen Spendenaktionen "Brot für die Welt" und "Diakonie". Die Luthergemeinde Ettlingen

Die Luthergemeinde ist die jüngste der drei Ettlinger Pfarrgemeinden. Sie besteht seit 1973 und sammelt die ca. 3000 evangelischen Menschen in Ettlingen-West sowie den südlichen Stadtteilen Bruchhausen, Ettlingenweier und Oberweier. Pfarramt und Gemeindezentrum in Bruchhausen entstanden 1977 mit dem entstehenden neuen Dorfteil in Nähe zu CAP-Markt, Apotheke und Arztpraxen. Sie sind im Zentrum eines bewegten, innovativen und mitarbeiterorientierten Gemeindelebens, in dem Kunstausstellungen und Gottesdienste ebenso zueinander finden wie Vorträge und persönliche Begenung, Spirituelle Wanderungen und klassische Konzerte. Im alten Ortskern lädt die täglich geöffnete Kleine Kirche zum stillen Gebet ein. Bei Gottesdiensten, Trauungen und Serenadenkonzerten

finden bis zu 100 Menschen in ihr Platz. Im Gemeindeteil Ettlingen-West wurde das evangelische Gemeindehaus samt Kindergarten in Folge der demographischen Entwicklung und Schwerpunktverschiebung aufgegeben. Seit 2006 sind dort die katholische Liebfrauenkirche und ihr benachbartes Gemeindehaus Orte des Gottesdienstes und der gemeindlichen Gruppen. Darin spiegelt sich der Stellenwert, den die Ökumene in der Luthergemeinde einnimmt. Die Luthergemeinde hat keinen Kindergarten. Die Gemeindediakonenstelle wird 2018 auf 50% gekürzt. In den letzten Jahren wurde eine Reihe von Jugendleiterinnen und Jugendleitern ausgebildet. Die Renovierung des Gemeindezentrums und damit zusammenhängendes Fundraising verstärken die Verbundenheit der Gemeinde mit dem Gebäude und fördern die Verantwortlichkeit. Ehren- und Hauptamtliche engagieren sich derzeit verstärkt im Angebot für Kinder und Familien. Sie suchen aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden, etwa beim Weltgebetstag, in der Chorarbeit und in der Betreuung von Asylbewerbern in Ettlingen-West, Bruchhausen und Ettlingenweier. Für die Seelsorge stehen neben Seniorenbesuchen und Gesprächen anlässlich Taufen, Trauungen oder Beerdigungen auch ein ökumenischer Besuchsdienst im Seniorenzentrum am Horbachpark sowie von 2013 bis 2017 Schulseelsorge an der Pestalozzischule. Mit den Kirchen (t) räumen und den Spirituellen Wanderungen lädt die Gemeinde bewusst auch zu geistlichen Erfahrungen abseits ausgetretener Pfade ein. Ungefähr alle drei Jahre wird eine Gemeindereise unternommen.

1.4. Überblick und Adressen

Evangelisches Kirchengemeindeamt Schlesierstraße 1 76275 Ettlingen Tel. (07243) 4202

Email: kirchengemeinde. ettlingen@kbz.ekiba.de

Sekretärin: Antje Mohr

Evangelische Johannesgemeinde Ettlingen Albstraße 41 76275 Ettlingen Tel. (07243) 12275

Email: Johannesgemeinde. Ettlingen@kbz.ekiba.de, Homepage: www. Johannespfarrei-Ettlingen.de

Pfarrer Andreas Heitmann-Kühlewein

Sekretärin: Silke Schmidt

Zugeordnete Gebäude: Johanneskirche, Pfarrhaus mit Pfarramt, Gemein dehaus (Caspar-Hedio-Haus) mit Gemeindediakonenbüro, Jugendwerk, Mietwohnung – drei Gebäude von historischem Rang.

Johanneskindergarten in der Albstraße, Wohnhaus mit Mietwohnungen Albstraße 51

Evangelische Paulusgemeinde Ettlingen Schlesierstraße 1-3 76275 Ettlingen Tel. (07243) 12462

Email: Paulusgemeinde. Ettlingen@kbz.ekiba.de, Homepage: www.erba.de/paulusettlingen

Pfarrer: Dr. Roija Weidhas Sekretärin: Tanja Haag-Reinig

Zugeordnete Gebäude:

Pauluskirche in Verbindung mit Gemeindehaus (Innenrenovierung 2012), Kirchengemeindeamt, Gemeindediakonenbüro und angrenzendem Kindergarten (Aufstockung 2013), freistehender Glockenturm, Pfarrhaus mit angrenzendem Pfarramt.

Evangelische Luthergemeinde Ettlingen Meistersingerstraße 1 u. 3 76275 Ettlingen Tel. (07243) 9688

Email: Luthergemeinde. Ettlingen@kbz.ekiba.de; Homepage: www.Luthergemeinde-Ettlingen.de

Pfarrerehepaar: Friederike Bornkamm-Maaßen und Dr. Thorsten Maaßen

Sekretärin: Heike Staubringer

Zugeordnete Gebäude: Evangelisches Gemeindezentrum Bruchhausen mit Gottesdienstraum und Diakonenbüro (Dachsanierung mit Begrünung 2012; Renovierung mit energetischer Ertüchtigung und Barrierefreiheit 2016), Pfarrhaus mit Pfarramt, Kleine Kirche (18. Jahrhundert) in der Luitfriedstraße

2. Umweltchronik / Projekte

Seit der Grünen Gockel Zertifizierung im Jahr 2014 wurden eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt, die auf Anhieb auch nicht für Jedermann sichtbar sind, jedoch eine große Wirkung haben.

Maßnahmen seit 2014 – Evangelische Luthergemeinde Ettlingen



In der Luthergemeinde wurden unter energetischen Gesichtspunkten im Jahr 2015 durch den Einbau bzw. die Installation einer Pelletheizung im Gemeindehaus die Umsetzung des im Umweltprogramm vom 25. Juni 2013 aufgeführten Maßnahmen erfolgreich umgesetzt.

Ebenso wurde hier die Außendämmung erneuert und verstärkt. Um den Effekt der Energieeinsparung noch zu intensivieren, wurden in den Fenstern eine 3fach Ver-

glasung eingebaut.

Für die Gemeindemitglieder wurden die sanitären Anlagen inkl. des Einbaus behindertengerechter/barrierefreier Toiletten sichtbar umgebaut. Durch den Einbau von wassersparenden Spülkästen wurde auch hier der Umweltaspekt berücksichtigt.



Maßnahmen seit 2014 - Evangelische Paulusgemeinde Ettlingen



ßende Betrachtung möglich.

In der Paulusgemeinde Ettlingen wurde im Sommer 2017 eine neue Photovoltaikanlage in Betrieb genommen. Rückschlüsse auf den Strom-/Energieverbrauch können hier im Hinblick auf den kurzfristigen Einsatz noch nicht gegeben werden.

Die Erneuerung der Heizungsthermostate wurde ebenso wie in der Johannesgemeinde Ettlingen vorgenommen. Auch hier ist aufgrund der Kurzfristigkeit noch keine abschlieDie Sanierung des Hofes zu Verbesserung der Versickerung des Regenwassers sollte wesentlich die Umweltbilanz verbessern. Eine Auflockerung des Lebensraumes von Kleintieren ist hier unter biologischen Aspekten gegeben.

Maßnahmen seit 2014 – Evangelische Johannespfarrei Ettlingen

Bedingt durch Baumaßnahmen der Stadt Ettlingen wurde die Johannesgemeinde an das



Fernwärmenetz der Stadtwerke Ettlingen angebunden. Dadurch wurde im September 2016 die Umstellung der Beheizung aller Gebäude der Gemeinde auf Fernwärme möglich (mit Ausnahme des Kindergartens und des hinteren Teils des Caspar-Hedio-Hauses). Neuere Maßnahmen, die aktuell umgesetzt wurden sind im Caspar-Hedio-Haus der Einsatz und die Erneuerung der Heizungsthermostate. Seit März 2017 erfolgt ein hydraulischer Abgleich der Anlagen.

Die größte Verbesserung im energetischen Sinn ist der Einbau von "Zwischenfenstern" in der Nähstube des Caspar-Hedio-Hauses zur Verbesserung der Energiebilanz.

In der Johanneskirche wurde im Januar eine Begehung durch das Grüne-Gockel-Team gemacht. Durch die intensive Begutachtung der Kirchenfenster sowie des Kirchenraumes wurden Mängel festgestellt, die einer Verbesserung bedürfen. Hier wurden Maßnahmen ergriffen, die zur Verbesserung der Heizungsbilanz beitragen können (bespielhaft sei hier die Abdichtung der Fenstereinfassungen sowie die Verbesserung des Schließmechanismus der Kirchenfenster genannt).

Im März 2017 wurde die bisherige Pumpe durch eine Hocheffizienzpumpe ersetzt, um auch hier die Leistung zu steigern, jedoch den Kostenrahmen im Überblick zu behalten. Als großer Einschnitt wurde die Umstellung des Heizungssystems in der Kirche auf die bestehende Fußbodenheizung im Frühjahr 2017 ebenfalls umgesetzt. Erste Daten liegen vor, können jedoch aufgrund der kurzen Heizungsperiode noch nicht aussagekräftig verwendet werden. Im Pfarrhaus wurden die Türen saniert bzw. komplett erneuert, um auch hier das Einsparpotenzial energetisch ausnutzen zu können.

Als Maßnahmen, die auch in der Gemeinde offenkundig den Grünen Gockel sichtbar werden lassen, wurden bei Gemeindefesten der Bau von Vogelkästen und Insektenhotels (2014) sowie ein Stand mit LED-Leuchtmitteln (2016) initiiert. Die Vogelkästen und Insektenhotels können im Pfarrgarten und der näheren Umgebung bestaunt werden.

Gesamtkirchengemeinde



Für die Gesamtkirchengemeinde Ettlingen wurden durch die drei Gemeinden in den Jahren Klimagottesdienste gefeiert. Darüber hinaus wurden ökumenische Andachten, die als Auftaktveranstaltung für das Stadtradeln ins Leben gerufen und die von der Stadt sehr gut angenommen werden.

Im Juni dieses Jahres wurde ein Filmabend "Power to change" angeboten, der für alle Gemeindemitglieder interessant war.

Alle drei Gemeinden beteiligen sich an der "Die Handy-Aktion", einer Aktion der Evang. Landeskirchen in Baden und Württemberg, Brot für die Welt und anderen.

Um die Kommunikation sowie den Bekanntheitsgrad des Grünen Gockels weiter zu verbreiten, werden in den Gemeindebriefen regelmäßig Artikel veröffentlicht, die den aktuellen Stand und die geplanten Aktionen aufzeigen. Die Wiederbelebung eines Klimastammtisches (Vertreter aus Stadt, BUND und Kirchengemeinde) sowie die Gewinnung neuer Mitstreiter für den Grünen Gockel wurde seitens der Gesamtkirchengemeinde aktiv betrieben.



Unter großem Aufwand und mit riesigem Engagement werden die Verbrauchszahlen von Holger Kirchhof erfasst und ausgewertet, wodurch es der Kirchengemeinde möglich ist, Maßnahmen zu erkennen und umzusetzen.

3. Umweltpolitik / Umwelt- oder Schöpfungsleitlinien

Der Hauptausschuss hat folgende Schöpfungsleitlinien am 6.11.2013 beschlossen:

Die Freude an der von Gott erschaffenen Welt bewegt uns zu umweltgerechtem Handeln. Das Wunder der Schöpfung lässt uns jeden Tag staunen und freuen. Wir wollen mit nachhaltigem und bewusstem Handeln dazu beitragen, die Schöpfung gemäß Gottes Auftrag zu bebauen und zu bewahren (vgl. 1. Mose 2,15).

Als Kinder Gottes erkennen wir auch unsere Verantwortung für die Lebendbedingungen der mit uns und nach uns lebenden Menschen. Wir wollen ein dauerhaft umweltgerechtes Verhalten einüben und achtsam mit den Lebensgrundlagen der Schöpfung wie Wasser, Luft und Böden umgehen.

Die Evangelische Kirchengemeinde Ettlingen verpflichtet sich mit ihren drei Pfarrgemeinden (Johannes, Luther, Paulus) zu einer kontinuierlichen Verringerung von Umweltbelastungen. Sie setzt die bestverfügbare Technik zum Wohl der Umwelt ein, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist. Wir sind davon überzeugt, dass dauerhaft nur wirtschaftlich sein kann, was auch ökologisch sinnvoll ist.

Verantwortung für die Schöpfung und Umwelterziehung fließen ein in die Verkündigung, in die Arbeit der Kindergärten und in alle Formen des Gemeindelebens: Wir bevorzugen umweltfreundliche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen; der Auswahl unserer Geschäftspartner liegen auch ökologische Zielsetzungen zugrunde. Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt hierbei besondere Bedeutung zu.

Wir übernehmen Verantwortung für die Schöpfung und verpflichten uns zu kontinuierlicher Verbesserung, indem wir unsere Umweltschutzaktivitäten regelmäßig dokumentieren und überprüfen.

Wir verpflichten uns zur Einhaltung der uns betreffenden Umweltgesetze. Die Umsetzung des kirchlichen Umweltmanagements "Grüner Gockel" gewährleistet, dass Umweltaspekte kirchlichen Handelns stets berücksichtigt werden.

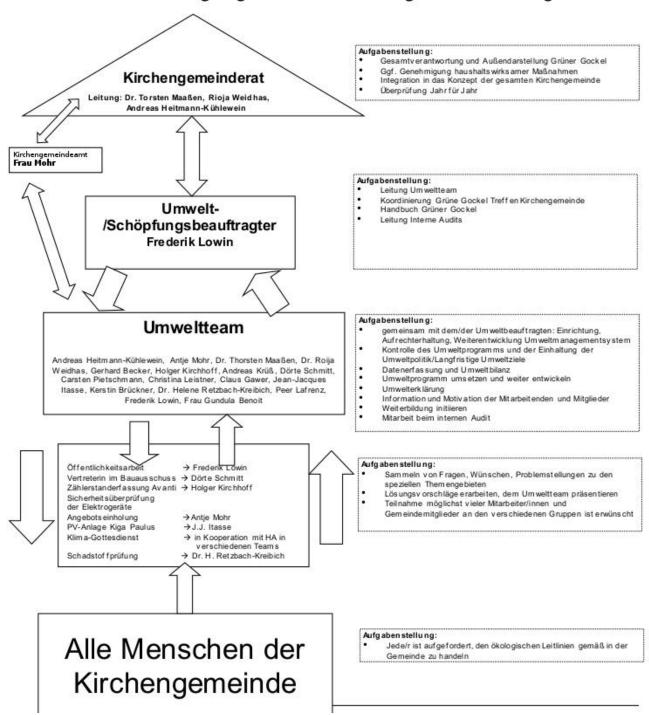
Wir informieren regelmäßig über unsere Maßnahmen zur Bewahrung der Schöpfung. Damit suchen wir gezielt den Dialog mit der Öffentlichkeit und mit unseren Gemeindegliedern und wollen andere zum umweltbewussten Handeln anregen. Wir bleiben dabei offen für Anregungen und Kritik.

Die Kirche ist ein "Haus aus lebendigen Steinen" (vgl. 1. Petrus 2,5). Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen sich und ihre Ideen ein. Wir unterstützen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dementsprechenden Fortbildungen.

4. Umweltmanagementsystem

Organisatorische Grundlage unserer Aktivitäten im Rahmen des Grünen Gockels ist das im Folgenden kurz skizzierte, gemäß EMAS-Richtlinien erarbeitete Umweltmanagementsystem, in dem wir Zuständigkeiten und Abläufe für umweltrelevante Tätigkeiten festgelegt haben (siehe untenstehendes Organigramm).

Umweltorganigramm der Kirchengemeinde Ettlingen



Das Umweltteam umfasst folgende Mitglieder:

- Andreas Heitmann-Kühlewein (Pfarrer der Johannesgemeinde und derzeitiger Vorsitzender des Kirchengemeinderats)
- Antje Mohr (Kontakt Kirchengemeinde Ettlingen)
- Dr. Thorsten Maaßen (Pfarrer der Luthergemeinde)
- Dr. Roija Weidhas (Pfarrer der Paulusgemeinde)
- Gerhard Becker (Kontakt Paulusgemeinde, Vorsitzender des Ältestenkreises)
- Holger Kirchhoff (Zählerstandserfassung und Gebäudetechnik)
- Andreas Krüß (allg. Umweltthemen)
- Dörte Schmitt (Mitglied Ältestenkreis Johannesgemeinde, Mitglied Bauausschuss)
- Dr. Carsten Pietschmann (Heizung)
- Christina Leistner
- Claus Gawer
- Jean-Jacques Itasse
- Kerstin Brückner
- Dr. Helene Retzbach-Kreibich (Gefahrstoffe)
- Peer Lafrenz
- Frederik Lowin (Gemeindediakon)
- Frau Gundula Benoit

4.1. Recht

Im Rahmen der Einführung des Grünen Gockels haben wir uns intensiv mit dem Thema Umweltrecht beschäftigt. Geltendes Recht halten wir – soweit wir es erkennen können – ein. Ein jährlich aktuelles Rechtskataster erhalten wir von KirUm, dem Kirchlichem Umweltnetzwerk, dort sind auch die Gesetze und Verordnungen hinterlegt (www.kirum.org). Die regionalen und örtlichen Verordnungen sind im Sekretariat bei Frau Mohr zu finden. Anhand der dem Umweltkataster bei gefügten Checkliste überprüfen wir, wie weit wir die Umweltgesetze und –verordnungen einhalten.

4.2. Schulung

Das Umweltteam wurde durch unseren Kirchliche/n Umweltauditor/in geschult. Einzelne Mitglieder des Umweltteams nehmen an Fortbildungsangeboten des Büros für Umwelt und Energie teil.

In den Kindergärten werden regelmäßig Fortbildungen zu Waldpädagogik und Umweltbildung wahrgenommen. Im Johannes-Kindergarten hat eine Mitarbeiterin das Zertifkat "Waldpädagogik" erhalten. Der Paulus-Kindergarten hat zwei Jahre lang als Piloteinrichtung am "Grünen Küken" teilgenommen, hat dann jedoch aus pädagogischen Gründen nach ausführlichen Gesprächen auch mit Verantwortlichen beim Oberkirchenrat die Teilnahme beendet. Nach unserer Information wird inzwischen das pädagogische Konzept für das Grüne Küken überarbeitet. Außerdem nehmen die Erzieherinnen und Erzieher am Fortbildungsangebot "Haus der kleinen Forscher" teil, die auch oft Bezug zu Umwelt und Energie haben.

Die Sekretärin der Luthergemeinde hat an einer Fortbildung zur öku-fairen Beschaffung teilgenommen, die Hausmeisterin der Luthergemeinde an der Schulung "Energiesparen für Hausmeister/innen.

4.3. Kommunikation + Öffentlichkeitsarbeit:

Regelmäßig erscheinen Berichte über die Tätigkeiten des Umweltteams in folgenden Publikationen:

- Webseite der Pfarreien
- Gemeindebriefe
- Amtsblatt der Stadt Ettlingen

5. Umweltbilanz mit Beschreibung der wichtigsten Entwicklungen

In den letzten Jahren wurden monatlich nahezu lückenlos die Zählerstände für Wärme, Strom und Wasser in allen Gebäuden abgelesen mit Ausnahme des Pfarrhauses der Paulusgemeinde. Daraus ist eine Datenbasis entstanden, welche die Verbrauchssituation der Gemeinde recht gut abbildet. Um die Daten flexibler verwenden zu können, wurde die Plattform "Avanti" verlassen und ein e eigene Auswertung erstellt.¹

5.1. Kennzahlentabelle

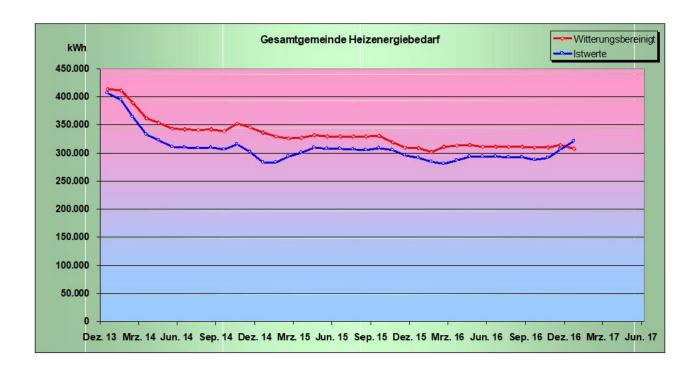
Nach wie vor wird die Kennzahlentabelle erstellt, die einen Überblick über die Gesamtdaten der einzelnen Gemeinden gibt (siehe Anhang). Diese Tabelle wird auf Grundlage der Abrechnungen der Versorgungsunternehmen erstellt. Da nicht alle Rechnungen vorliegen, was vermutlich auch mit der Weitergabe persönlicher Daten zu tun hat, konnten nicht alle Verbrauchswerte differenziert ausgewiesen werden. Das betrifft insbesondere die Pfarrämter, die in allen 3 Gemein den mit der Pfarrwohnung in einem Gebäude untergebracht sind. Diese bleiben bei den folgenden Diagrammen unberücksichtigt.

5.2. Wärmeenergie

Das folgende Diagramm veranschaulicht die Entwicklung des jährlichen Wärmeenergiebedarfs. Die witterungsbereinigte rote Kurve zeigt eindeutig eine fallende Tendenz.²

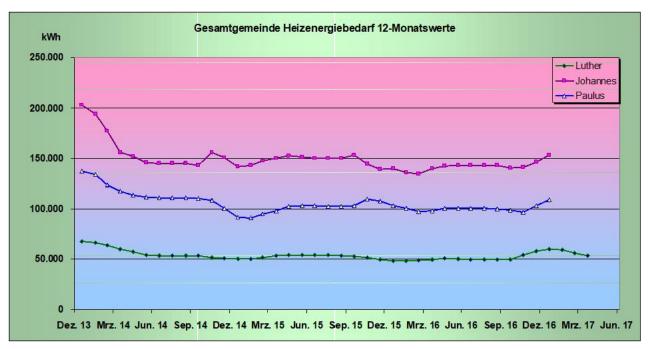
¹ Um die Überprüfungen der Abrechnungen zu ermöglichen, wurde in der Übersicht der EMAS-Kernindikatoren der von den Energieversorgern errechnete Jahresendverbrauch übernommen. Dieser ermittelt den Jahresverbrauch, in demer den vom Kunden abgelesenen Zählerstand übernimmt und mittels Extrapolation den Zählerstand des 31.12. errechnet, sofern die Ablesung vor Jahresende erfolgt ist. Dieser Wert wird als Fußwert für die Abrechnung des Folgejahres verwendet. Für eine jährliche Betrachtung ist diese Methode hinreich end genau. Da wir zur differenzierteren Betrachtung des Energieverbrauchs zusätzlich monatliche Werte verwenden, ist diese Ermittlung zu ungenau (Manchmal werden die Zählerstände schon vor Weihnachten abgelesen). Daher wird für die monatliche Betrachtung der monatliche Zählerstand möglichst zeitna habgelesen. Der Zählerstand zum Monatsende wird rechnerisch durch Interpolation mit dem Zählerstand des Vormonats ermittelt, was einen wesentlich genaueren Monatswert ergibt. Diese Werte werden innerhalb der betreffenden Gremien kommuniziert und sind auch die Datenbasis für die Grafiken.

² Die Grafiken mit grünem Hintergrund sind so zu verstehen: Jeder Datenpunkt zeigt die Summe aller Verbräuche an, die in den vergangenen 12 Monaten angefallen sind. So zeigt der beispielsweise der Datenpunkt im September 2015 die Summe aller Verbräuche an, die von Anfang Oktober 2014 bis Ende September 2015 angefallen sind. (Es handelt sich hierbei nicht um monatliche Mittelwerte!). Die Grafiken mit bra unem Hintergrund hingegen zeigen die monatlich ermittelten Verbräuche an.

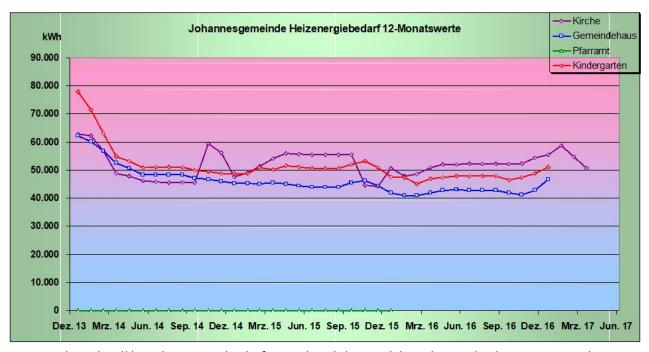


So sind die witterungsbereinigten Verbräuche seit 2013 bis Ende 2016 von ca. 414 MWh auf ca. 307 MWh gesunken, was einer Reduktion von mehr als 25% entspricht. Damit wurden die Ziele in der letzten Umwelterklärung für diese Periode von 3% sicher erfüllt.

Die folgende Grafik zeigt die jährlichen Wärmebedarfswerte für die einzelnen Gemeinden (nicht witterungsbereinigt).



Ersichtlich sind die stark fallenden Kurven aller drei Gemeinden zu Beginn dieser Periode. Sie kommen durch die Heizungsoptimierung und energiebewussteren Umgang mit der Wärmeenergie zustande. Da der Kindergarten der Paulusgemeinde in 2013 ausgebaut wurde, sind allerdings noch Sondereffekte durch nachträgliche Bauarbeiten enthalten. Die recht unterschiedlichen Energiebedarfswerte der einzelnen Teilgemeinden erklären sich durch den unterschiedlichen Gebäudebestand.



Exemplarisch soll hier der Wärmebedarf am Gebäudebestand der Johanneskirche gezeigt werden:

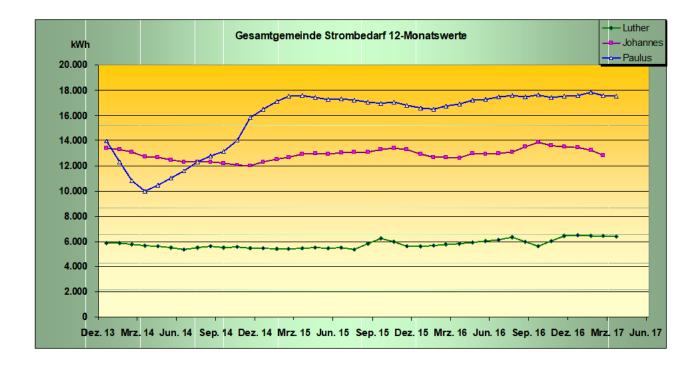
Alle drei Gebäude benötigen zwischen 40 und 60 MWh pro Jahr, wobei insbesondere beim Gemeindehaus und dem Kindergarten in der Anfangszeit eine Veränderung hin zu einem bewussteren Umgang mit der Wärmeenergie zu beobachten ist. So wird beispielsweise inzwischen mehr darauf geachtet, dass beim Verlassen der Räume auch die Heizkörperthermostate heruntergedreht werden.

Im September 2016 wurden Kirche, Pfarrhaus und ein Teil des Gemeindehauses auf die Versorgung mit Fernwärme umgerüstet. Es wird interessant sein, wie sich der Wärmebedarf ändert, da die bisherigen Gasheizungen wahrscheinlich nicht sehr effizient gearbeitet haben.

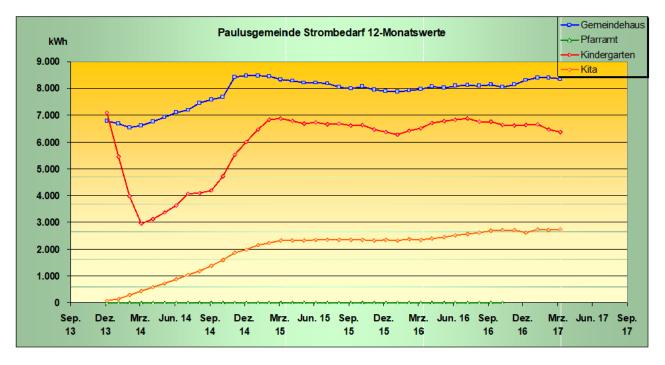
Die Kurve für das Pfarramt fehlt, da der Verteilerschlüssel zwischen Pfarramt und Pfarrwohnung, die im gleichen Gebäude untergebracht sind, nicht vorliegt. Der Gesamtenergiebedarf wird jedoch erfasst.

5.3. Strom

Das nachfolgende Diagramm zeigt den Jahresstrombedarf der einzelnen Gemeinden:



Dieser ist in der Gesamtgemeinde in der betrachteten Periode Dez. 2013 - 2016 von 33,2 auf 37,5 MWh und damit um ca. 13% gestiegen. Wie im Diagramm ersichtlich, liegt der jährliche Strombedarf für die Johannes- und Luthergemeinde recht konstant bei 12-14 MWh bzw. 6 MWh. Lediglich bei der Paulusgemeinde gab es größere Veränderungen, die im folgenden Diagramm näher erläutert werden:



Die Grafik zeigt den Strombedarf der Bereiche Kindergarten, Kita und Gemeindehaus (inklusive Gemeindediakonin und KGA Büro). Das Pfarrbüro wurde nicht erfasst, da sich der Zähler in den Privaträumen des Pfarrhauses befindet und daher nicht zugänglich war.

Da der Kindergarten im Jahr 2013 baulich um weitere Gruppen und eine Kita erweitert wurde, fand in dieser Zeit kein Betrieb statt. 2013 wurde dort ausschließlich Baustrom benötigt. Auch Veranstaltungen seitens der Kirchengemeinde war während dieser Zeit nur eingeschränkt möglich, da sich 2 Gruppenräume im Kellerbereich des Kindergartens befinden. 2014 wurde der Kindergartenbetrieb wieder aufgenommen und im Sommer 2014 die erweiterten Gruppenräume in Anspruch genommen. Die Kita wurde ebenfalls 2014 erstmalig in Betrieb genommen. Im Folgejahr wurde im Kindergarten eine Ganztagesbetreuung eingeführt.

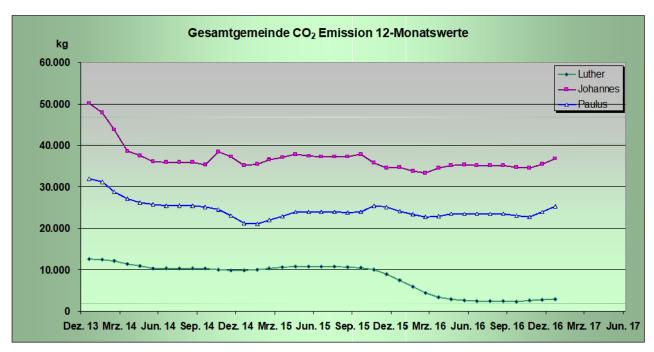
Mit dem Bauabschluss wurde die Stromversorgung neu geordnet:

Die bisher installierten 5 Hauptstromzähler wurden abgebaut und durch einen zentralen Zähler ersetzt. Um eine differenzierte Erfassung der einzelnen Berichte zu ermöglichen, wurden weitere 8 Unterzähler eingebaut. Ebenso wurde die Infrastruktur für eine PV-Anlage vorbereitet (diese ging 2017 in Betrieb).

Der Strombezug für alle 3 Gemeinden wurde inzwischen auf regenerative Energiequellen umgestellt.

5.4. CO₂-Emissionen

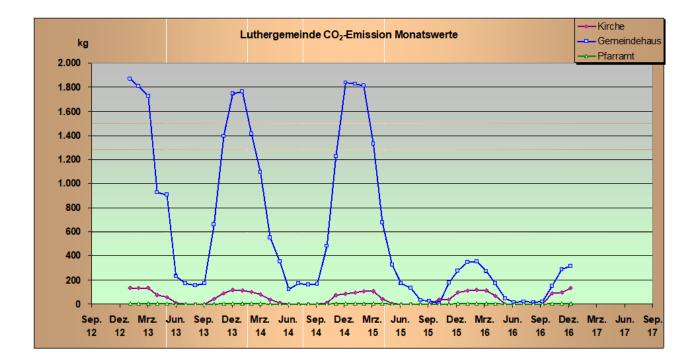
Für den gesamten Energie bezug (Strom und Wärme) wurde für jede Teilgemeinde die jährliche CO ₂- Emission ermittelt. Das folgende Diagramm zeigt die Entwicklung der Emissionen (ohne Berücks ichtigung der Pfarrämter):



So konnten die CO₂-Emissionen von 94,7 auf 64,9 Tonnen und damit um mehr als 30% reduziert werden.

Die Reduzierung ist auf verschiedene Maßnahmen zurückzuführen:

- Der Strombezug wurde komplett auf regenerative Energieerzeugung umgestellt.
- Mit der erzeugten Wärmeenergie wird bewusster umgegangen. So werden immer wieder Möglichkeiten zur Energieeinsparung von den engagierten Mitarbeitern der Gemeinden an uns herangetragen. (Bsp: elektronische Heizkörperthermostate für den Paulus-Kindergarten, die die Raumtemperatur nach Beendigung der Betreuungszeit individuell herabregeln).
- Die Neuprogrammierung verschiedener Heizungsregelungen.
- Die bereits erwähnte Teilumstellung der Johannesgemeinde auf Fernwärme im September 2016
- Die Umstellung des Gemeindehauses und Pfarrhauses der Luthergemeinde auf Holzpellets + Solarthermie. Dies ist auch beispielhaft im nachfolgenden Diagramm zu sehen:



Auf der oben abgebildeten Grafik ist sehr gut zu erkennen, wie die Spitzenwerte der CO 2- Emissionen ab dem Winterhalbjahr 2015/16 durch Einbau einer Pelletsheizung von ca. 1800 auf ca. 400 kg gesenkt wurden. Zudem ist zu erkennen, wie die Solaranlage in den Sommermonaten die Wärmeversorgung übernimmt. Die bisherigen Emissionen der Gasheizung von ca. 200kg/Monat sind weitgehend entfallen. Die Emissionen der Kleinen Kirche, die mit regenerativem Strom geheizt wird, wurden durch eine Optimierung der Raumtemperatur ebenfalls etwas gesenkt. Dadurch fällt die Heizperiode jetzt etwas kürzer aus.

Insgesamt konnte so der CO2-Ausstoß der Luther-Gemeinde um 78% von 12,6 auf 2,8 Tonnen gesenkt werden.

5.5. Wasser

Der Wasserverbrauch wurde in dieser Periode zwar protokolliert, war aber nicht Schwerpunkt der Arbeit des GG-Teams. Es sind keine wesentlichen Aktivitäten diesbezüglich zu vermelden. Durch die Protokollierung konnte zumindest ein Wasserrohrbruch im Außengelände frühzeitig entdeckt werden. Die Verbrauchsmengen bewegen sich im erwarteten Rahmen so sank der Gesamtverbrauch Ende 2016 auf 513 m³.

Die Wasserverbräuche im Gemeindehaus der Johannesgemeinde sind nicht korrekt auswertbar, da der Zähler noch 2 Mietwohnungen mit erfasst.

Im September 2017 wurden 2 zusätzliche Unterzähler im Gemeindehaus der Paulusgemeinde installiert, so dass ab 2018 der Wasserverbrauch für den Kindergarten und das Gemeindehaus getrennt erfasst werden können.



Im Diagramm ist ersichtlich, dass der Wasserverbrauch eine abnehmende Tendenz hat. Der geringere Wasserverbrauch in 2013 ist im Wesentlichen auf die einjährige Bauphase des Pauluskindergartens zurück zu führen. Die Mitarbeiter der Gemeinde sind für das Thema "Wasserverbrauch" sensibilisiert, so dass rinnende Toiletten und tropfende Wasserhähne zeitnah erkannt und behoben werden.

5.6. Mobilität

Auch hier wurden keine aktiven Maßnahmen durchgeführt. Die meisten täglich anfallenden Wege werden zu Fuß oder mit dem Fahrrad durchgeführt. Die Mitarbeiter wählen das Verkehrsmittel ihrer Wahl eigenverantwortlich. Fernreisen fanden meistens mit dem Reisebus oder der Bahn statt. Dem entsprechend gering fällt die CO2-Emission 2016 von ca. 2,7 Tonnen für die gesamte Gemeinde aus.

5.7. Abfall

Das Abfallaufkommen wird ebenfalls nur beobachtet und über die Jahresendabrechnungen protokolliert. 2016 wurden insgesamt ca. 71m³ Abfall entsorgt, davon ca. 45m³ Wertstoffe. Diese Werte können nur geschätzt werden, da die Anzahl der Leerungen für Wertstoffe in den Endabrechnungen nicht ausgewiesen werden. Dennoch hat sich das gesamte Abfallaufkommen seit 2013 um 20m³ erhöht. Davon sind insbesondere die Kindergärten betroffen.

Vermutlich erhöht sich das Müllaufkommen in der Paulusgemeinde durch die neu hinzugekommene Kita (Windeln) sowie die Vergrößerung des Kindergartens mit inzwischen eingeführter Ganztagesbetreuung.

Der Kindergarten der Johannesgemeinde teilt sich den Platz für die Abfalltonnen mit dem auf dem gleichen Grundstück befindlichen Wohnhaus. In wie weit sich daher wirklich nur der Abfall des Kindergartens in dessen Behältern wiederfindet, entzieht sich unserer Kenntnis.

Der durch diverse Umbaumaßnahmen angefallene Bauschutt wurde hier ebenfalls nicht erfasst.

5.8. Biologische Vielfalt

Dem Erhalt und der Förderung der biologischen Vielfalt trägt die evangelische Kirchengemeinde Ettlingen in verschiedenen Bereichen Rechnung. So wird beispielsweise in den Pf arrgärten der Gemeinden darauf geachtet, dass diese weitgehend naturnah bewirtschaftet bzw. in Teilen einer natürlichen Entwicklung überlassen werden. Auf die Bepflanzung mit einheimischen Gehölzen wird sehr viel Wert gelegt.

In der Johannesgemeinde hat sich im Vergleich zu 2013 nichts verändert. So wachsen weiterhin im Garten der Johannesgemeinde Hochstämme einer Pflaumen-, einer Apfel- (Foto 5.6.1) und von zwei Kirschsorten (Fotos 5.6.2 und 5.6.3).





Foto 5.6.1: Garten der Johannes-Pfarrei mit Pflaumenbaum (vorn) und Apfelbaum (hinten)

Foto 5.6.2: Alter Hochstamm eines Kirschbaumes mit künstlicher Nisthilfe für Star oder Kleiber im Garten der Johannes-Pfarrei.

Durch Staudenbeete ist ein gutes Blütenangebot für Insekten vorhanden (s. Foto 5.6.3).



Foto 5.6.3: Kirschbaum und Staudenbeete im Garten der Johannespfarrei

Der Pfarrgarten der Paulusgemeinde, sowie das angrenzende Grundstück des Kindergartens ist durch seine Vielfalt geprägt. So wachsen überwiegend einheimische Gehölze wie z.B. ein Hainbuchenhecke, Kirsche, Fettpflanze, Bergenien, Magnolie, Nussbaum, Ilex und eine Rose. Darüber hinaus lassen sich ein wilder Kirschbaum, Forsythien, Hartriegel, Spitzahorn, Apfelbaum, Zierkirsche, Liguster, Brombeerensträucher, Nußbaumschößling, Weißdorn, Kirschlorbeer und ein Ranunkelstrauch, ein Feigenbaum, Johannisbeeren, Heckenrose, Platanen und eine Linde finden. Im Dezember 2015 wurden im Kindergartenbereich 9 Nistkästen aufgehängt. Diese sind nach Aussage von Frau Schubert von Rotschwänzchen, Blau- und Kohlmeisen bezogen worden. Ein Insektenhotel sei nicht so gut angenommen worden, der Pfarrgarten hat auch nicht so viele Blühpflanzen. Andererseits stehen Eltern der Präsenz von Bienen und Wespen teils ablehnend gegenüber. Ein Insektenhotel ist wohl auch entbehrlich. Wichtiger sind eine Menge Grün, wo auch Insekten "unterkommen" können, und Blühpflanzen, die ihnen Nahrung bieten. Letztere sind weniger im Pfarrgarten zu finden.

Was den Pfarrgarten betrifft, ist zu überlegen, ob man ihn ökologisch stärken kann. Statt Ziergehölzen ökologisch wertvollere Pflanzen zum Beispiel. Allerdings halte ich nicht viel davon, funktionierende und ihren ökologischen Beitrag (Photosynthese) leistende Pflanzen herauszureißen und anderes zu pflanzen, das dann aus irgendeinem Grunde kümmert. Vor dem Pfarrhaus wurde die Hainbuchenhecke hinter die Parkplätze zurückverlagert, im Rasenbereich befinden sich eine Magnolie und ein Nussbaum, der krank erscheint; es ist zu vermuten, dass im Zuge der Bauarbeiten der Hofsanierung Wurzeln beschädigt wurden.

Die Gehölzmischung zur Zehntwiesenstraße und zum angrenzenden Grundstück hin ist ökologisch positiv zu bewerten. Sie liefern eine Menge Nistraum für Vögel und andere Lebewesen, vielleicht auch Igel, viel Blattgrün für die Photosynthese. Insbesondere die Hainbuchen zur Zehntwiesenstraße hin sind mit Efeu überwuchert; Efeu liefert Lebens - und Nistraum für Vögel und andere Kleintiere; mit der Zeit wird den Gehölzen allerdings die Luft knapp. Wenn man die Bäume erhalten möchte, müsste man den Efeu unten am Stamm kappen.

Mit der Hofsanierung ist das Versickerungspotential der früheren Hoffläche zwar gestiegen; allerdings wurde der Hof größer, und mit den Parkplätzen ist insgesamt Grünfläche weggefallen. Vielleicht ließe sich im Vorgartenbereich statt des Rasens eine Wildblumenwiese anlegen. Es wäre zu überlegen, wo wir noch mehr Blütenpflanzen ansiedeln könnten, die Insekten Nahrung bieten könnten, was wiederum der Vogelwelt nützt.

In einigen der Kirchengebäude kommen Fledermäuse vor. Durch das Aufhängen von Nistkästen werden die Bestände von Vögeln gefördert (Foto 5.6.2).

Auf dem Gelände des Kindergartens der Paulusgemeinde befindet sich auch ein kleiner Nutzgarten. Hier wird gemeinsam mit den Kindern etwas Gemüse, z.B. Tomaten, angebaut. Dadurch lernen die Kinder verschiedene Gemüsepflanzen kennen und den Umgang mit ihnen. Fragen der gesunden Ernährung und ein grundsätzliches Umweltbewusstsein können in diesem Zusammenhang viel besser vermittelt werden.

Im Bereich der Luthergemeinde wurden keine gravierenden Veränderungsmaßnahmen vorgenommen. Der vorhandene Baum- und Gehölzbestand wurde erhalten und durch regelmäßige Pflege im Bestand erhalten. Hauptargument für das Gründach war der Aspekt der natürlichen Temperaturregelung durch die Bepflanzung.

5.9. Kernindikatoren nach EMAS III.

Die Grundstücksfläche fungiert als Output/ Bezugsgröße für den Indikator "Flächenverbrauch", die Gemeindegliederzahl als Output/ Bezugsgröße für alle anderen Indikatoren.

Gesamtkirchengemeinde

Energieeffizienz und Anteil erneuerbarer Energien

	Bezugsgröße	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Absolut	MWh/a	394,04	431,20	419,36	305,64	401,03	439,95
Gemeindeglieder	Pers	10500	9628,00	3600,00 ³	9594,00	9350,00	9227,00
	MWh/(axGg)	0,04	0,04	0,12	0,03	0,04	0,05
witterungsbedingt	MWh/a	439,15	433,05	315,95	364,58	431,11	574,13
	MWh/(axGg)	0,04	0,04	0,09	0,04	0,05	0,06
Heizung (Wärme)	%	5,16	4,30	5,37	4,51	14,02	19,07
Strom	%	96,56	97,42	98,63	98,78	100,00	100,00

Materialeffizienz

Bezugsgröße	2011	2012	2013	2014	2015	2016

Entfällt, da in der Kirchengemeinde keine größeren Materialflüsse auftreten

Wasser

	Bezugsgröße	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	m³	650,20	649,20	962,00	1365,00	854,01	706,00
	m³/Gg	0,06	0,07	0,27	0,14	0,09	0,10
Abfall							
	Bezugsgröße	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	m³	50,87	51,00	48,08	61,28	19,484	71,52
	m³/Gg	0,00	0,01	0,01	0,01	0,00	0,01
Ge fä hrliche Ab fälle	kg	<1	<1	<1	<1	<1	<1

Versiegelungsgrad (als Indikator für biologische Vielfalt)

	Bezugsgröße	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Vers iegelte Fläche	m²	4801,79	4801,79	4801,79	4801,79	4801,79	4801,79
	%	55,0	55,0	55,0	47,0	47,0	47,0

 $^{^{3}}$ Die Gemeindegliederzahlen für die Paulus- und Luthergemeinde wurden nicht erfasst.

⁴ Für das Jahr 2015 fehlen die Abrechnungen für die Paulus - und Johannesgemeinde. Daher ist dieser Wert signifikant von den anderen Werten abweichend.

CO₂-Emissionen und Emissionen sonstiger Schadgase

Emissionen CO ²	t CO₂/a	88,86	99,49	96,19	69,16	83,68	82,82
	kg CO ₂ / (axGg)	8,46	10,33	26,72	7,21	8,95	8,98

Weitere Emissionen (NOx, SO₂, Staubpartikel) sind für die Pfarrgemeinde nicht wesentlich.

5.10. Weitere Umweltaspekte

Sicherheit

Alle im Zuge der Bestandsaufnahmen aufgenommenen Sicherheitsmängel sind protokolliert worden und sind im Laufe der letzten vier Jahre nach Dringlichkeit sukzessive behoben worden.

Die bei den Begehungen festgestellten Defizite bei den 2. Rettungswegen wurden als Sofortmaßnahmen in Angriff genommen. Inzwischen sind weitere Begehungen mit der zuständigen Ortskraft für Arbeitssicherheit für Ende Oktober terminiert. Begonnen wird mit den Räumlichkeiten der Johannes-Gemeinde. Handlungsbedarf wird sich in Bezug auf den Aufgang zur Empore ergeben, darauf hatte bereits die zuständige Architektin des Oberkirchenrates hingewiesen. Diese Maßnahme soll nach der Begehung in Angriff genommen werden. Weiter wurden in separaten Begehungen durch Frau Dr. Helene Retzbach-Kreibich in den beiden Kindergärten sämtliche Verbrauchsmaterialien (vor allem Klebstoffe, Stifte, Farben,...) auf Schadstoffe überprüft. Die Erzieherinnen wurden hinsichtlich des Umgangs und der Entsorgung mit diesen Stoffen unterwiesen und die entsprechenden Sicherheitsdaten blätter wurden vervollständigt. Die damals protokollierten Sicherheitsmängel wurden beseitigt:

Bei den protokollierten Sicherheitsmängeln handelt es sich im Wesentlichen um folgende Punkte:

- Die Verbandskästen wurden vervollständigt
- Notrufnummern wurden angebracht
- Rauchmelder wurden installiert
- Als künftige Maßnahmen stehen an:
 - Erstellung eines Fluchtwegekonzeptes für den Johannes-Kindergarten
 - Erneute Begehung zur Untersuchung der zwischenzeitlich verwendeten Verbrauchsmaterialien
 - Ende Oktober 2017 wurden die Gebäude erneut von der Fachkraft für Arbeitssicherheit begangen.

Positiv ist zu vermerken ist:

- Sämtliche Feuerlöscher werden regelmäßig gewartet
- Behindertengerechtes Mitarbeiter WC im Kindergarten der Johannes-Gemeinde mit Notruftaste; ebenso für die Kirchenbesucher der Johanneskirche im Bereich der Sakristei
- Im Zuge der Erneuerung des Hofes der Paulus-Gemeinde wurde ein behindertengerechter Zugang zur Kirche und zum Gemeindehaus geschaffen

- Bei der Renovierung des Gemeindezentrums der Luthergemeinde wurden behindertenfreundliche WCs eingerichtet
- Die Kirchengemeinde beteiligt sich maßgeblich an den Kosten für Arbeitsplatz-Brillen

Elektrocheck nach BGV A3:

In allen drei Gemeinden wird der Elektrocheck nach BGV A3 im vorgesehenen Turnus durchgeführt.

Einkauf:

Im Jahre 2013 wurde in der Umwelterklärung festgehalten, dass "der Einkauf derzeit nicht zentral organisiert ist". Nach Versuchen einer zentralen Beschaffung von Büromaterialien musste jedoch konstatiert werden, dass es aus unterschiedlichen Gründen nicht umsetzbar ist. Die auch schon 2013 geltenden Grundsätze, dass bei der Beschaffung auf die ökologische und faire Produktion geachtet wird, sind immer noch für unser Gemeindeleben relevant. So wird weiterhin beim Kauf von Toiletten- und Druckerpapier darauf geachtet, dass es Produkte aus Recyclingpapier sind. Bei Gemeindefesten oder anderen Angeboten, die zentral vom Pfarrbüro aus organisiert werden, ist gewährleistet, dass faire Produkte verwendet werden (wie z.B. fairer Tee oder Kaffee). Handelt es sich um nicht zentral organisierte Gemeindegruppen und -kreise, so ist es schwer, dieses umzusetzen. Hier gilt es in den nächsten Jahren in stärkeres Bewusstsein in den Gemeinden zu etablieren.

In den nächsten Jahren wollen wir als Kirchengemeinde die Umstellung auf ökologische Putzmittel forcieren, sofern dies aus hygienischen Gründen machbarist.

Papier:

Auch der Verbrauch von Papier wird jährlich erfasst. Die Johannes- und die Luthergemeinde und das Kirchengemeindeamt beziehen Recycling-Papier von Papyrus über den Rahmenvertrag des Oberkirchenrates. Bei der Paulus-Gemeinde ist der Einsatz von Recycling-Papier aus technischen Gründen nicht möglich, dort wird aber sehr darauf geachtet, Papiere möglichst mehrfach zu benutzen, z. B. Rückseiten für Notizen zu verwenden. Der größte Anteil des Papierverbrauchs entfällt auf die Gemeinde briefe. Die Luthergemeinde verwendet hierfür Recycling-Papier, bei der Johannes-Gemeinde wird Papier aus ökologisch nachhaltiger Produktion eingesetzt.

In den Kindergärten werden die Kinder durch die Erzieherinnen und Erzieher dazu angehalten, mit Papier als wertvollem Rohstoff sparsam umzugehen, es werden vorwiegend Abfallpapiere aus der örtlichen Papierproduktion verwendet.

Lärm:

Innerhalb und außerhalb aller Gebäude der 3 Kirch engemeinde einrichtungen entsteht kein Lärm, der zu Beschwerden führt. Ein erhöhter Geräuschpegel/Lärm entsteht gelegentlich durch Glockengeläut und bei Festen in den Gemeinde häusern. Beim Glockenturm der Johannes - Gemeinde sollen die Schallläden erneuert werden und dabei eine neue Ausrichtung erhalten, um die Lärmbelästigung für die nächsten Anwohner zu minimierten.

Lediglich in den beiden Kindergärten der Gemeinden kommt es regelmäßig zu einem etwas höheren Lärmpegel.

Im Johannes-Kindergarten wurde deshalb im Eingangsbereich, der auch gleichzeitig als Turnraum dient, eine Akustikdecke angebracht. In den Gruppenräumen befindet sich eine Lärmampel. Diese signalisiert den Kindern, wenn ein gewisser Lärmpegel überschritten wird, die Lautstärke zu mindern.

Im Paulus-Kindergarten wurde der Bereich über der Empore noch mit einer Akustikdecke nachgerüstet. Die anderen Gruppenräume waren im Zuge der Renovierung schon mit solchen Decken ausgestattet.

Grundsätzlich werden die Kinder in den Kindergärten dazu angehalten, sich in Bezug auf die Lautstärke rücksichtsvoll und kooperativ zu verhalten.

5.11.Reinigung

Die drei Kirchengemeinden beziehen den größten Teil der Reinigungsmittel für den Sanitärbereich und die Fußbodenreinigung bereits von einem Anbieter, dessen Produkte mit dem Blauen Engel ausgezeichnet wurden. Eine Umstellung der Produktpalette, die ausschließlich aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen, wird angestrebt. Die Reinigungskräfte sind mit den verwendeten Mitteln sehr zufrieden und befürchten bei Umstellung auch eine Verschlechterung der Reinigungsleistung. Die stetige Ermahnung, die Putzmittel sparsam zu verwenden, wurde aber in allen drei Gemeinden positiv aufgenommen. Auch eine Unterweisung über den Inhalt der Gefahrstoffe zeigte eine Sensibilisierung der Beschäftigten und den Willen, die Mittel sparsam aufzubrauchen und bei Neubeschaffung auf weniger umweltschädliche Produkte sukzessive umzustellen. Für die meist verwendeten Reinigungsmittel sind daher die Sicherheitsdatenblätter hinterlegt und für die Geschirrspülreiniger gibt es in jeder Gemeinde eine Betriebsanweisung.

5.12. Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Uns als Evangelische Kirchengemeinde Ettlingen ist es besonders wichtig durch Transparenz und Offenheit unser Umweltmanagement zu präsentieren.

In den letzten Jahren gab es immer wieder Anlässe, in denen wir unser Anliegen nach außen und nach innen hin kommunizieren konnten. So wirkt die Kirchengemeinde beim Klimastammtisch, aus Vertretern der Stadt und dem BUND bestehend, als gleichwertiger Partner mit und gestaltet Veranstaltungen zum Thema Umweltschutz. Das alljährliche Stadtradeln ist für uns Anlass unser Anliegen drei Wochen lang in den Gemeinden mehr in den Mittelpunkt zu stellen. So wurde in diesem Zeitraum der Film "Power to change – die Energie Rebellion" gezeigt und ökumenische Auftaktveranstaltungen, sowie Klimagottesdienste gefeiert.

Die interne Kommunikation betreffend gilt es zu konstatieren, dass es vereinzelnd zwar einen Austausch von Artikeln für den Gemeindebrief oder die Homepage gibt, dieser aber deutliches Verbesserungspotential hat. Immer wieder stellen wir als Umweltteam aber auch fest, dass es nicht leicht ist, ein stärkeres Bewusstsein in den Gemeinden zu wecken und zu verankern, sei es beispielsweise bei der Beschaffung von Lebensmitteln oder anderen Gütern.

Wir freuen uns darauf uns sind frohen Mutes, unseren Schöpfungsauftrag wahrzunehmen und diesen den Menschen in und außerhalb der Gemeinden näherzubringen.

6. Umsetzung des Umweltprogramm 2013-2016

 $\label{lem:continuous} Das\ im\ Hauptausschuss\ vom\ 25.06.2013\ beschlossene\ Umweltprogramm\ wurde\ in\ den\ letzten\ vier\ Jahren\ erfolgreich\ umgesetzt.$

Einspar- ziel Um- wel-tas- pekt	Bezeich- nung	Betroffene Pfarrge- meinde	Verfolgtes Ziel	Maßnahme	Termin	Status Um- setzung
Wasser 5%	W1	Paulus	Wasserverbrauch re- duziert	Zwischenzähler Wasser in Paulus-Pfarrei einbauen zur separaten Erfassung von Kindergarten, Gemeindehaus und Gartenbewässerung	Ende 2014	erledigt
	W2	Alle	Wasserverbrauch re- duziert	Regenwassernutzung prüfen	Ende 2016	Nein; andere Schwer- punkte
Wärme 3%	H1	Paulus	Wärmeverbrauch re- duziert	Prüfen, ob Entfer- nung des Warmwas- serspeichers sinnvoll ist	Ende 2013	Nein, Über- legungen bis Defekt ein- tritt
	H2	Johannes	Heizenergie gespart	Obertürschließer Ge- meindehaus / Ju- gendraum	Ende 2014	Wurde nicht umgesetzt, da Kosten nicht in Rela- tion zum Nutzen ste- hen
	НЗ	Luther	Heizenergieverbrauch reduziert	Fest installierte Dämmung hinter Heizkörper in Richtung der Fenster anbringen, sofern Wirtschaftlichkeit bestätigt wird.	Ende 2014	erledigt
	H4	Luther	Heizenergieverbrauch reduziert	Betondecke über Kellergeschoss au- ßen dämmen	Ende 2014	Verschoben, da gesamtes Gemeinde- haus saniert worden ist
	H5	Luther	Heizenergieverbrauch reduziert	Blindes Fenster im Clubraum tauschen	Ende 2014	erledigt
	Н6	Luther	Heizenergieverbrauch reduziert	Windfang vor Pfarr- büro / Pfarrhaus in- stallieren	In Bear- beitung	erledigt

Einspar- ziel Um- wel-tas- pekt	Bezeich- nung	Betroffene Pfarrge- meinde	Verfolgtes Ziel	Maßnahme	Termin	Status Um- setzung
	Н7	Johannes	Heizenergieverbrauch reduziert	Verzogene Außentür im Caspar-Hedio- Haus richten	Ende 2014	erledigt
Co ₂ -Emis- sion 0,1%	C1	Luther	Co ₂ -Emissionen redu- zieren	Pfarramt: Strombe- zug auf KSE analog der restlichen um- stellen	Ende 2013	erledigt
Strom 5% (10% incl. PV-An- lage)	S1	Paulus	Stromverbrauch re- duziert	Hohen Stromver- brauch untersuchen	Ende 2014	Schwer zu beurteilen, da andere bauliche Vo- raussetzun- gen
	S2	Alle	Stromverbrauch re- duziert	Lichtschalter be- schriften	Ende 2014	erledigt
	\$3	Alle	Stromverbrauch re- duziert	Prüfen, wo Bewe- gungsmelder sinnvoll sind	Ende 2014	erledigt
	S4	Alle	Stromverbrauch re- duziert	Sukzessiver Aus- tausch von Lampen gegen Energiespar- lampen	Ende 2014	Wird umge- setzt mit LEDs
	S5	Paulus	Strom regenerativer- zeugt	PV Anlage prüfen	Ende 2013	Erledigt
	RS3	Alle	Rauchmelder flächen- deckend installiert	Rauchmelder instal- lieren, sofern sinn- voll und erforderlich	Ende 2014	erledigt
	RS4	Alle	Allgemeine Gefahren werden regelmäßig erkannt und Maßnah- men abgeleitet	Konzepterstellung zur halbjährlichen Begehung Hausmeis- ter	Ende 2014	erledigt
	RS5	Alle	Funktionsfähigkeit Notausgänge sicher- gestellt	Notausgänge kenn- zeichnen	Ende 2014	erledigt
Papier	P1	Alle	Art und Verbrauch von Büropapier hin- terfragen	Konzept erarbeiten	Ende 2014	Konzept hat gezeigt, dass Papier pas- send ist
Beschaf- fung	B1	Alle	Waren werden nach Möglichkeit fair und nachhaltig beschafft.	Konzept zur ökologi- schen und fairen Be- schaffung erstellen, z.B. Kaffee durchgän- gig Fair einkaufen	Sukzessive bis Ende 2015	Nein, andere Schwer- punkte

7. Bewertung der direkten und indirekten Umweltaspekte

Vorgehensweise:

Unser wesentliches Ziel bei der erneuten Erstellung der sog. Portfolioanalyse in 2017 war, sämtliche umweltrelevanten Aspekte, welche im Alltag unserer Gemeinden eine Rolle spielen, hinsichtlich Ihrer Auswirkungen auf die Umwelt und Ihres Verbesserungspotentials zu bewerten.

Für jede der 3 Gemeinden wurde eine eigene Portfolioanalyse aufgestellt. Die Kriterien zur Einordnung der Aspekte waren Umweltrelevanz und Verbesserungspotenzial, die einzelnen Bereiche wurden jeweils nach Wertigkeit (niedrig / mittel / hoch) eingestuft. Jeder Bereich wurde für jede Gemeinde einzeln diskutiert und dann entsprechend eingeordnet. Die Begründungen zur jeweiligen Einordnung sind im Protokoll der Sitzung dokumentiert worden. Durch diese Analyse und in Diskussion wurde auch deutlich, welche Faktoren in welcher Weise zu beeinflussen sind und welche Ressourcen dafür benötigt werden.

Hinsichtlich der Umweltauswirkung wurde in Direkte und Indirekte Umweltaspekte unterschieden:

Direkte Umweltaspekte

Diese kennzeichnen Produkte, Tätigkeiten und Dienstleistungen in unseren Gemeinden, die der direkten betrieblichen Kontrolle unterliegen. Sie können durch Entscheidungen der Leitung kontrolliert werden. Dazu gehören in unseren Gemeinden:

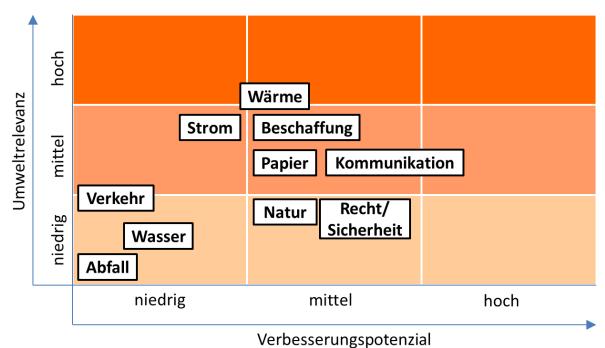
- Heizung
- elektr. Strom
- Frisch– und Abwasser
- Reinigung
- Abfall
- Gemeindefeste
- Gemeindebrief
- Ausflüge/Freizeiten
- Druckerzeugnisse

Indirekte Umweltaspekte

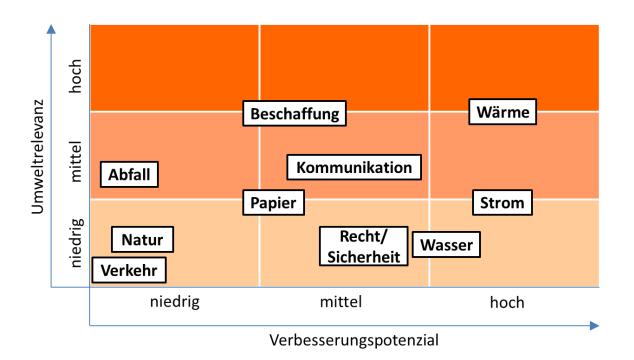
Diese kennzeichnen Produkte, Tätigkeiten und Dienstleistungen in unseren Gemeinden, die nur indirekt der betrieblichen Kontrolle unterliegen. Sie können das Ergebnis einer Interaktion mit Dritten sein und sind deshalb nur in einem gewissen Maße zu beeinflussen.

- Transporte und Fahrten der Kirchenbesucher
- Einkauf (Begründung siehe Kapitel "weitere Umweltaspekte")
- Kommunikation
- Umwelterziehung im Kindergarten

Luther - Gemeinde

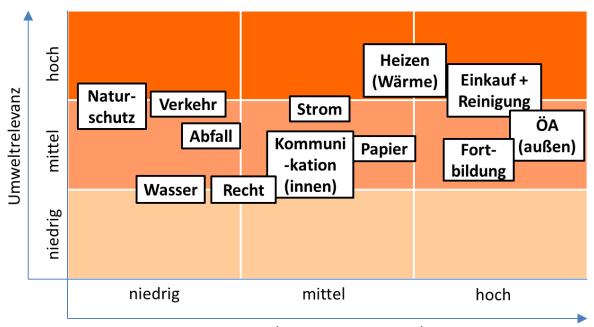


Johannes - Gemeinde



33

Paulus – Gemeinde



Verbesserungspotenzial

8. Umweltziele und –programm 2018 - 2021

Durch den Kirchengemeinderat wurde am 17.10.2017 das folgende Umweltprogramm für die nächsten vier Jahre beschlossen:

Einsparziel Umweltas- pekt	Be- zeich- nung	Betroffene Pfarrge- meinde	Verfolgtes Ziel	Maßnahme	Termin	Verantwortlich
Wärme 3%	H1	Kirchenge- meinde	Heizenergieverbrauch reduzie- ren	Erneuerung Dachflächenfenster, Albstraße 51	Bis 1/2018	BA
	H2	Kirchenge- meinde	Heizenergieverbrauch reduzie- ren	Dachisolierung, Albstraße 51	Bis 1/2018	BA
	H4	Paulusge- meinde	Heizenergieverbrauch reduzie- ren	Untersuchung Zusammenlegung von Heizungen	Bis 4/2018	Hr. Itasse
	H5	Johannesge- meinde	Heizenergieverbrauch reduzie- ren	Abdichtung der Holztür im Hauptportal der Johanneskirche	Bis 2019	Fr. Schmitt / Hr. Lowin
	Н6	Johannesge- meinde	Heizenergieverbrauch reduzie- ren	Kellerdeckendämmung im Pfarrbüro; Abdichtung zweier Lüftungsöffnun- gen im Heizungsraum; Isolierung freier Heizungsrohre	Bis 2019	Baubetreuung
	H7	Johannesge- meinde	Wärmeverbrauch reduzieren	Abdichtung der Kirchenfenster	Bis 4/2018	BA
	Н8	Johannesge- meinde	Heizenergieverbrauch reduzie- ren	Geschossdeckendämmung Pfarrhaus	Bis 4/2021	BA
	H9	Lutherge- meinde	Heizenergieverbrauch reduzie- ren	Energetische Sanierung von Pfarramt /-haus (Dach, Fenster, Außenwände)	bis 4/ 2019	BA
Strom 3%	S1	Kirchenge- meinde	Strom regenerativ erzeugen	Prüfung einer PV Anlage, Albstraße 51	Bis 4/2021	BA

Einsparziel Umweltas- pekt	Be- zeich- nung	Betroffene Pfarrge- meinde	Verfolgtes Ziel	Maßnahme	Termin	Verantwortlich
	S2	Johannesge- meinde	Stromverbrauch reduzieren	Installierung neuer Lampen im Trep- penaufgang des Glockenstuhls	Bis 4/2018	BA
	S3	Paulusge- meinde	Strom regenerativ erzeugen	Installierung eines Stromspeichers für die Photovoltaikanlage	Bis 4/2021	Hr.Itasse
Kommunika- tion	K1	Kirchenge- meinde	Verbesserung der internen Kommunikation	Austausch von Gemeindebriefartikeln zwischen den Gemeinden	fortlaufend	GB Redaktionen
	К2	Kirchenge- meinde	Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung	Im Rahmen des alljährlichen Stadtradelns soll eine Woche lang die Thematik "Umwelt – Klimaschutz" durch Vorträge, Filmvorführungen, Andachten und gemeinsamen Stadtradelns im gemeindlichen Mittelpunkt stehen	fortlaufend	Frederik Lowin
	К3	Kirchenge- meinde	Öffentlichkeit ansprechen	Im Gemeindebrief und auf der Home- page umweltrelevante Themen be- handeln	fortlaufend	GB Redaktionen
Klang		Johannesge- meinde	Bessere Klangstreuung	Installierung neuer Schallläden im Glockenstuhl	Bis 4/2018	ВА
Papier	P1	Paulusge- meinde	Umstellung auf umweltfreund- liches Papier	Umstellung auf umweltfreundliches Papier	Bis 4/2017	Hr Pfr. Weidhas
Beschaffung	B1	Kirchenge- meinde	Beschaffung nachhaltiger und ökologischer Putzmittelnd	Begehung der Gemeinden; Überprü- fung, in welchen Bereichen eine Um- stellung hin zu ökologischen Putzmit- teln sinnvoll ist	Bis 2019	Frederik Lowin
Natur	N1	Lutherge- meinde	Gestaltung im Außenbereich	Teilentsiegelung des Hofes, Installie- rung von Nisthilfen und Insektenho- tel	Bis 4/2019	BA Hr. Pfr. Maaßen

9. Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten Der für die KPMG Cert GmbH Umweltgutachterorganisation mit der Registrierungsnummer DE-V-0328 Unterzeichnende, Georg Hartmann, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0245 akkreditiert oder zugelassen für den Bereich NACE 94 und 85, bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in der Umwelterklärung 2017 der Organisation Evangelische Kirchengemeinde Ettlingen mit der Registrierungsnummer DE-138-00091 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Ettlingen, den 28.11.2017

Georg Hartmann

Umweltgutachter

KPMG Cert GmbH

Umweltgutachterorganisation
Barbarossaplatz 1a

50674 Köln

10. Impressum

Verantwortlich für den Inhalt ist die Evangelische Kirchengemeinde Ettlingen, Schlesierstraße 1, 76275 Ettlingen.

Das Umweltteam (Andreas Heitmann-Kühlewein, Antje Mohr, Dr. Thorsten Maaßen, Dr. Roija Weidhas, Gerhard Becker, Holger Kirchhoff, Andreas Krüß, Dörte Schmitt, Dr. Carsten Pietschmann, Christina Leistner, Claus Gawer, Jean-Jacques Itasse, Kerstin Brückner, Dr. Helene Retzbach-Kreibich, Peer Lafrenz, Frederik Lowin, Frau Gundula Benoit) hat die Umwelterklärung zusammengestellt und erarbeitet.

Stand: November 2017

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

- wenn Sie Anregungen oder Fragen haben, Unterstützendes oder Kritik,
- wenn Sie mitmachen wollen,
- wenn Sie mit Ihrer Kirchengemeinde, Einrichtung und Organisation ein Umweltmanagementsystem starten wollen; wir unterstützen Sie gern mit unseren Erfahrungen.

Evangelisches Kirchengemeindeamt Schlesierstraße 1 76275 Ettlingen Tel. (07243) 4202

Email: kirchengemeinde. ettlingen@kbz.ekiba.de

Der Termin für die Vorlage der nächsten aktualisierten und validierten Umwelterklärung ist der 28.11.2019 und für die Vorlage der nächsten konsolidierten und validierten Umwelterklärung der 28.11.2021.

Die Umwelterklärung wird jährlich mit der Kennzahlentabelle sowie mit dem derzeitigen Stand des Programms aktualisiert an die IHK-Registrierungsbehörde geschickt und auf unserer Webseite veröffentlicht.

28.11.2017

11. Anhang 1: Kennzahlentabelle

 $Aufgrund \ des \ großen \ Umfanges \ k\"{o}nnen \ bei \ Interesse \ die \ Daten \ im \ Pfarramt \ der \ Johannes gemeinde \ bei \ Gemeinde diakon \ Frederik \ Lowi \ n \ erfragt \ werden.$